

April 2013

#30

Das Super-Wahljahr 2013  
58 Jahre staatlich verordnete Ammenmärchen  
Wahlen ändern (noch immer) nichts!

# ★ TERMIT

Linke emanzipatorische Flugschrift mit Terminen

WÄHLST DU NOCH?  
MIT ORGANISATION ZUR REVOLUTION



## Gendern leicht gemacht – und richtig noch dazu!

Seit vielen Monaten wird im Termiten eine Anleitung zum richtigen Gendern von Texten abgedruckt. Eigentlich ist die schon länger nicht mehr topaktuell und auch nicht sehr ausführlich. Also haben wir uns mal dahinter geklemmt und eine Neufassung geschrieben. Und hier ist sie!

Gendern mit Binnen-I  
(z.B. die MitstreiterInnen)  
Gendern durch Verdoppelung  
(z.B. die Mitstreiterinnen und Mitstreiter)

Häufig verwendet auch in „linken“ Zusammenhängen, geht aber davon aus, dass es nur zwei Geschlechter (Mann oder Frau) gibt und sich Menschen zwangsläufig in das eine oder andere einordnen müssen

Gendern mit Unterstrich  
(z.B. die Mitstreiter\_innen)  
Gendern mit Sternchen  
(z.B. die Mitstreiter\*nnen)

Geht davon aus, dass Geschlecht nicht angeboren sondern konstruiert ist, schließt auch Menschen in die Formulierung mit ein, die weder das eine noch das andere sind und sein wollen, z.B. Trans-Personen, Intersex-Personen, Leute denen die Einteilung in Geschlechter einfach auf die Nerven geht...

Neutrale Formulierung  
(z.B. die Mitstreitenden)

Passt immer, gibt's aber nicht von allen Wörtern – versucht z.B. mal Kompliz\_innen neutral zu formulieren!

### Kontakt

Blog: <http://termit.kritisches-salzburg.net>  
Mail: [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)  
[www.kritisches-salzburg.net](http://www.kritisches-salzburg.net) - Termine  
[www.kritisches-salzburg.net](http://www.kritisches-salzburg.net) - Forum - Termit

#### Wie kann ich mitmachen?

1. Eigene Termine und Veranstaltungen ankündigen: Termine auf [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) eintragen. Redaktionsschluss: 25. des Vormonats.
2. Kommentare, Diskussionsbeiträge und Artikel: Das jeweilige Redaktionsteam entscheidet, was in die Printversion kommt. Online sind alle Beiträge (sofern sie nicht Unterdrückungsmechanismen reproduzieren) einzusehen: [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Forum – Termit Einreichen: per Mail

an: [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)  
oder online auf [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net).  
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats  
3. Verbreitung: "copyleft" (Der Termit lebt von selbstständiger Verbreitung durch Mund- und Printpropaganda.)

#### Leitfaden zum Schreiben für den

Termit  
Zeichenanzahl:  
maximal 4000 Zeichen inklusive Leerzeichen pro Seite (1 Bild eingerechnet)

Text:  
Hauptüberschrift  
Unterüberschrift (2-3 Zeilen, Einleitung)  
Zwischenüberschriften (vor allem bei längeren Texten) sollen Text in Abschnitte gliedern  
Rechtschreibprogramm drüberlaufen lassen ist Mindestanforderung  
Bilder:  
gute Qualität (300 dpi, mindestens 150 dpi)

## Mit „mehr Frauen an die Spitze“ hin zu einer emanzipatorischen Gesellschaft?

Am 8. März fand er wieder statt – der internationale Frauentag. Die Gründe für seine Existenz sind nicht verschwunden. Unsere Gesellschaft ist weiterhin durchzogen von patriarchalen Strukturen. Ein Symptom davon stellt der geringe Anteil von Frauen in höheren Positionen der Gesellschaft, also in Politik, Unternehmen und auch Wissenschaft, dar.

Dieses Symptom für die Unterdrückung der Frau in unserer Gesellschaft nahm die Grüne Partei als Anlass ein Plakat zu produzieren, welches für „Mehr Frauen an die Spitze“ wirbt. Auf dem Plakat sind vier Frauen zu sehen, welche durch Bildbearbeitung aus Bildern von Strache, Stronach, Spindelegger und Faymann erzeugt wurden. Die Forderung des Plakates ist also klar: Die Grünen wollen eine Gesellschaft in der mehr Frauen (egal in welchem Bereich) auch in Spitzenpositionen zu finden sind.

### Rosenkranz statt Fischer?

Gegen diese Forderung kann einiges eingewandt werden. Das offensichtlichste, wenn auch nicht grundlegendste, Argument gegen diese Forderung lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Wäre Strache als Frau an der Spitze der FPÖ wünschenswert? Würde diese die Politik der FPÖ erträglicher machen? Die Antwort ist wohl nein. Auch Grüne FunktionärInnen waren wohl froh, dass nicht Rosenkranz Bundespräsidentin wurde, sondern Fischer. Mit dieser Forderung wird also von den politischen Inhalten bzw. den konkreten Handlungen von Personen abstra-

hiert. Dem „Frau-sein“ wird ein Wert bemessen, der ganz unabhängig von der konkreten Person beurteilt wird.

### Gegen das Patriarchat, aber für Konkurrenz und Hierarchie?

Neben obigen Argument gibt es jedoch eine viel tiefgehendere Kritik an der Forderung „Mehr Frauen an die Spitze“. Wer diese Forderung unterstützt, der oder die hat keine Kritik an Spitzenpositionen. Für was es diese Spitzenpositionen in Politik und in Unternehmen gibt, diese Frage stellt sich erst gar nicht. Ob in einer emanzipatorischen Gesellschaft überhaupt SpitzenpolitikerInnen notwendig sind (oder diese sogar mit so einer Gesellschaft im Widerspruch stehen) und was denn die Aufgaben von ManagerInnen sind (These: die Ausbeutung von Lohnabhängigen effizient zu gestalten), diese Frage wird gar nicht mehr gestellt.

Und noch mehr: Wer hinter dieser Forderung steht, der oder die akzeptiert bereits, dass es ein „Oben“ und „Unten“ in dieser Gesellschaft gibt. Dass es Menschen gibt, welche sich für den Profit anderer ausbeuten lassen müssen und andere die von der Arbeit anderer Menschen leben – dieser Zustand gilt

nicht mehr als Skandal. Der Skandal ist nur mehr: Die Verteilung der Positionen. Da wird nicht mehr kritisiert, dass es nur wenige Positionen in dieser Gesellschaft gibt, in der ein schönes Leben möglich ist und dass die allermeisten ganz weit von diesem Leben entfernt sind. Von einer Kritik an diesem Zustand bleibt nur noch eine Kritik: Es gibt zu wenig Frauen in diesen tollen Spitzenpositionen.

### Für eine Gesellschaft ohne Frauen UND Männer in Spitzenpositionen!

Und damit es noch einmal klar gesagt wird: Eine Gesellschaft die den Profit von wenigen und nicht den Bedürfnissen aller gewidmet ist, lässt sich nicht von heute auf morgen umwerfen. Jetzt und heute gegen Sexismus und gegen patriarchale Strukturen vorgehen ist notwendig und wichtig. Im Zuge dessen aber Konkurrenz und Kapitalismus positiv darstellen, ist weder notwendig noch zielführend. Der geringe Prozentsatz von Frauen in Spitzenpositionen ist nützlich um diese Strukturen zu verdeutlichen, sich als Ziel zu setzen den Prozentsatz zu erhöhen, eine ganz andere Sache.



Von Clara Zetkin (einer der Begründerinnen des Internationalen Frauentags) gibt es zu diesem Thema ein sehr passendes Zitat:

*„Die von ihrer ökonomischen Abhängigkeit dem Manne gegenüber befreite Frau ward der ökonomischen Herrschaft des Kapitalisten unterworfen; aus einer Sklavin des Mannes ward sie die des Arbeitgebers: Sie hatte nur den Herrn gewechselt.“*

**Wir präsentieren hier auf arabisch und englisch einen offenen Brief von Teilnehmer\_innen an Schwarzen-Block-Aktionen in den Vereinigten Staaten an Teilnehmer\_innen des ägyptischen Schwarzen Blocks. Er zielt auf den Beginn eines Dialoges ab, der über den Austausch von Youtube-Videos hinaus geht. Das ist für alle auf der Welt von Interesse, die für Befreiung kämpfen, also druckt und verbreitet ihn.**

Das Auftauchen des Schwarzen Blocks in Ägypten zu diesem Zeitpunkt sollte uns nicht so sehr überraschen, wie es die Pazifist\_innen und Autoritären überrascht. Die Kämpfe des 21. Jahrhunderts werden weder auf den gewaltfreien zivilen Ungehorsam noch auf den Reformismus beschränkt bleiben; sie kommen nicht umhin, in einen offenen Konflikt mit dem Staat zu geraten. Außerdem werden sie, dem Umfang und Charakter nach, zunehmend international. Wann immer irgendwo auf der Welt jemand für seine eigenen Belange aufsteht – wie ungeschickt und bescheiden auch immer – dann setzt das einen Präzedenzfall für die nächste Generation des Widerstandes. Lasst uns dafür sorgen, dass wir uns der Lage gewachsen zeigen.

## An den Schwarzen Block von Ägypten

Von einigen „Anarchist\_innen des Schwarzen Block“ in den Vereinigten Staaten

### Ihr schlagt den Ton an – er klingt in uns.

Es ist uns eine Ehre an euch zu schreiben – wegen eures Mutes im sich weiter entfaltenden Kampf in Ägypten.

Anderthalb Jahrzehnte lang haben wir in den Vereinigten Staaten und anderswo in der Welt an Schwarzen-Block-Aktionen teilgenommen. Natürlich repräsentieren wir nichts und niemanden; der Schwarze Block ist eine Taktik, keine Gruppe – das ist es auch, was ihn für unsere Herrscher so furchterregend macht. Jedoch würden wir, auf Grundlage unserer Erfahrung mit dieser Taktik, gerne einige unserer Perspektiven teilen, in der Hoffnung, einen expliziteren interkontinentalen Dialog zu etablieren.

Wir standen bereits in eine Art Dialog mit euch, indem wir Signale der Revolte über den Ozean austauschten. Wir haben hier Berichte über euren Kampf zirkulieren lassen und nun sehen wir

Fotos und Videos unserer Aktionen in Youtube-Kollagen aus Ägypten. Aber wir wollen mehr Dialog als es Youtube-Kollagen erlauben. Wir wollen in der Lage sein auch über Strategie, Taktik und Ziele zu diskutieren.

Vorneweg und vor allem: Ihr seid nicht alleine. Ihr seid Teil eines in der ganzen Welt stattfindenden Kampfes gegen unterdrückende Macht. Die gleiche Wirtschaft, die Ägypten ausplündert, richtet unser Leben und das Land hier in den Vereinigten Staaten zugrunde. Dieselben Netzwerke bewaffneter Kräfte, die euch in Kairo mit Tränengas eindecken, halten die „Ordnung“ in New York City aufrecht. Wenn wir in diesem Kampf irgendetwas gewinnen wollen, können wir das nur international.

Es ist beschämend, dass wir so lange brauchten, um euch auf arabisch zu schreiben – was zeigt, wie unvorbereitet wir für die Möglichkeiten sind, die uns die Geschichte bietet. Aber das könnte sich in den kommenden Jahren schnell ändern. Es wird sich ändern müssen.

Wir haben unsere Erfahrung mit der Schwarzen-Block-Taktik unter Bedingungen gesammelt, die ihr wohl ungünstig nennen würdet – als eine kleine Minderheit, die gegen stabile Machtstrukturen agierte, ohne viel Unterstützung vom Rest der Gesellschaft. Der Schwarze Block kam in diesem Kontext auf und es ist interessant, ihn in einer Situation allgemeinerer Revolte auftauchen zu sehen.

Tatsächlich sind alle von der Langlebigkeit des Schwarzen Blocks überrascht. Immer wieder wurde er für tot erklärt, aber dennoch kommt er immer wieder zurück. Das liegt daran, dass er, wie Anonymous, den Geist unserer Zeit ausdrückt. In eine Ära, in der enorme Ungleichheit durch Überwachung und Kontrolle aufrechterhalten werden, kommt keine bedeutsame Bewegung ohne Anonymität und Zusammenstöße mit der Polizei aus.

Der Schwarze Block ist wichtig, weil er dieser Anonymität und dem Widerspruch einen politischen Inhalt gibt:



Er verknüpft besondere Kämpfe gegen Unterdrückung mit der Möglichkeit eines verallgemeinerten Kampfes gegen jede beherrschende Macht. Es ist ein Coup, den anonymen, kollektive Konfrontationen mit den Autoritäten die „Marke“ anarchistisch zu verpassen – das bedeutet, dass alle, die für sich gegen die Autoritäten aufstehen, sich früher oder später fragen müssen, was ihre Beziehung zu den Kämpfen anderer ist. Es passt, dass der Schwarze Block in Ägypten zum zweiten Geburtstag einer Erhebung auftaucht, die nur eine Tyrannei durch eine andere ersetzt hat. Die durch den Kapitalismus und die Regierung verursachten Probleme können nicht durch einen bloßen Austausch der Regimes gelöst werden. Es wird ein grundsätzlicher Kampf nötig sein – das Auftauchen von gesellschaftlichen For-

mationen, die sich gegen Regierung und Kapitalismus verteidigen können. Es geht weder darum, Forderungen an diejenigen an der Macht zu stellen, noch kann man das einfach dadurch erreichen, dass man die Paläste der Präsidenten angreift. Es ist nötig, dass wir den Herrschaftsstrukturen überall entgegentreten wo sie erscheinen und dabei unsere Strategie verändern, weg vom bloßen Protest, hin zur Geltendmachung einer anderen Lebensweise. Die Kritiken am Schwarzen Block in Ägypten sind uns alle wohlbekannt – wir haben die Reaktionäre seit 1999 aus demselben Drehbuch vorlesen sehen: Ihr werdet für die Gewalt der Polizei verantwortlich gemacht, während die Polizei immer genau so gewalttätig ist, wie sie zu sein hat, um ihre Vorherrschaft zu behaupten; ihre andauernde

Gewalt wird überhaupt nur sichtbar, weil ihr dem Widerstand leistet. Leute mit mehr Privilegien und Macht als ihr beschuldigen euch, verzogene reiche Kids zu sein. Diejenigen, die nicht Willens sind, dergleichen Risiken auf sich zu nehmen, beschuldigen euch der Feigheit. Diejenigen, die andere Ziele haben als ihr, beklagen, dass ihr unstrategisch seid. Diejenigen, denen Demokratie die Verstärkung ihrer eigenen Stimme bedeutet, bestehen darauf, dass ihr euch dem Mehrheitsgesetz unterordnen sollt – um euch zum Schweigen zu bringen. Diejenigen, die von ausländischer Militärhilfe abhängen, die sich dem ausländischen politischen Druck beugen und das ägyptische Volk<sup>1</sup> verkaufen, beschuldigen euch, ausländische Taktiken zu importieren. Mehr als alles andere tun die Autoritäten jeder

Spielart alles in ihrer Macht stehende, um euch von anderen zu isolieren, die vielleicht Widerstand leisten könnten. Das ist nach unserer Erfahrung tatsächlich das größte Risiko bei der Verwendung der Schwarzen-Block-Taktik: Indem man der Anonymität und dem Kampf eine Identität gibt, bietet man den Autoritäten eine Möglichkeit aus uns ein „Anderes“ zu machen und so unsere Revolte und Ideen unter Quarantäne zu stellen. Es ist ein Fehler, wenn wir uns selbst vom Rest der Gesellschaft getrennt sehen. Der Schwarze Block ist nur solange machtvoll und gefährlich, solange er ein Raum einer Revolte bleibt, in den jede\_r eintauchen kann – die Spitze des Eisbergs von etwas viel Breiterem. Unsere Herrscher fürchten keine Anarchist\_innen – sie fürchten, dass sich anarchistische Werte und Praktiken ausbreiten.

Es ist wichtig, keinen Gegensatz dazwischen aufzubauen „zu unseren Zielen zu stehen“ und an Bewegungen teilzunehmen, die größer sind als wir. Einerseits muss klar sein, dass wir alle Formen der Herrschaft ablehnen; wenn wir das nicht tun, müssen alle immer wieder aufs neue lernen, wie wenig die Polizei und die von ihr aufgezwungene Armut sich von einer Regierung zur nächsten ändern. Darum sollten wir unsere Werte nicht unter demselben Banner der Demokratie verstecken, das auch den Machthaber anderer verkleidet: So legitimieren wir nur die Strukturen, die später gegen uns verwendet werden. Gleichzeitig müssen wir eine Offenheit aufrechterhalten, die es ermöglicht, dass Taktiken und Ideen zirkulieren. Anarchismus ist keine Identität, er hat für sich keine Bedeutung, er ist eine Beziehung, die sich ausbreiten muss.

In den Vereinigten Staaten sind Anarchist\_innen auf beiden Seiten dieser Dichotomie in die Irre gegangen. Oft

haben wir als Stoßtruppe und kostenlose Arbeiter für liberale Zwecke gedient und große Risiken auf uns genommen, um ihr Tagesprogramm voran zu bringen, während wir es nicht schafften, in Übereinstimmung mit unseren eigenen Analysen zu handeln. Wir hofften, das würde uns mit dem Rest der Gesellschaft verbinden, aber Verbindungen, die darauf beruhen, dass wir unsere Werte verbergen, sind bedeutungslos.

In anderen Situationen haben Anarchist\_innen so gehandelt, als ob wir unsere Ziele alleine erreichen könnten und sich dabei in einem Privatkrieg mit der Polizei aufgerieben, bei dem alle anderen meinten, dass er nichts mit ihnen zu tun habe. Sicherlich können wir nicht auf den Massenkonsens warten, um mit unserem Projekt der Revolte zu beginnen, wir können andere in der Revolte nur finden, wenn wir uns selbst erheben – aber der Punkt ist, andere zu finden. Immer wieder fanden wir unsere eigenen Träume zu kühn, um sie vorzuschlagen, nur um dann zu sehen, wie andere Leute sie spontan zur Geltung bringen. Tatsächlich ist für uns die Zeit reif dafür, unsere Vorschläge voranzutreiben: Der Kapitalismus ist auf der ganzen Welt in der Krise und bald werden Millionen zwischen dem Totalitarismus und einer Art von Freiheit wählen müssen, die keine Regierung bieten kann.

Wenn es wahr ist, dass der Staat unsere Probleme nicht lösen kann, dann werden alle, die seine Autorität handhaben wollen, sich selbst diskreditieren, sobald sie an die Macht kommen. Je früher all die Muslimbruderschaften dieser Welt sich mit dem Staat verbinden, desto besser: Das wird die Dinge für diejenigen klären, die noch nicht verstanden haben, warum alle Anarchist\_innen sein sollten. Wenn die Oppositionsparteien sich den Regierenden in dem

Ruf anschließen, die Leute sollten von der Straße wegbleiben und die Straßen trotzdem voll bleiben, dann legt dies nahe, dass die Leute dabei sind zu kapieren. In dieser Situation könnten Anarchist\_innen dabei helfen, Regimewechsel in soziale Revolutionen zu verwandeln, die das Alltagsleben vollständig umwälzen.

Die US-Regierung braucht in Ägypten eine Regierung, mit der sie die für den weltweiten Kapitalismus notwendige Rohstoffentnahme koordinieren kann. Der Schwarze Block macht ihr Angst, weil er mit ihrer Konzeption von Politik unvereinbar ist – er bietet niemanden an, mit dem man verhandeln könnte. Sie will alle politischen Parteien in „Gespräche“ bringen, um alle in ihre Machtstruktur einzuordnen. Wir wollen den Kampf den politischen Parteien vollständig aus den Händen nehmen und Gespräche unter Leuten statt mit Parteien und Regierungen einführen. Wir versuchen Kämpfe zu verbreiten, in denen wir direkt mit anderen kommunizieren und sie inspirieren, so wie ihr uns inspiriert habt.

Wir werden diesen Dialog in der sinnvollsten uns möglichen Weise fortführen – indem wir die Machtstrukturen hier in den Vereinigten Staaten in Frage stellen, die diejenigen in Ägypten und anderswo in der Welt stützen. Aber wenn irgendwer von euch uns Berichte von euren Kämpfen schicken oder Materialien vom Englischen ins Arabische und umgekehrt übersetzen könnte, wären wir hochofregt, von euch zu hören. Mögen wir uns auf den Straßen einer staatenlosen Gesellschaft treffen.

<sup>1</sup>Anmerkung zur dt.Übersetzung: An dieser stelle möchten wir darauf hinweisen, dass wir einen wie auch immer gearteten Volksbegriff ablehnen.

# Sloth Booking

In Salzburg gibts eine neue Konzertgruppe! Zu finden unter [slothbooking.blogspot.at](http://slothbooking.blogspot.at) und am 31.3. zum ersten Mal im Denkmal in Aktion! Den Flyer für die nächste Veranstaltung am 12/13 April findet ihr auf der Rückseite dieser Termit-Ausgabe. Damit ihr auch wisst, woran ihr seid, kommt hier das Selbstverständnis der Gruppe:



**W**ir sind eine Gruppe von herrschaftsfeindlichen Individuen, die sich zum Ziel gesetzt hat, libertäre Politik und unkommerzielle Kultur im Raum Salzburg zu verbreiten und zusammenzuführen.

Ein respektvoller Umgang miteinander bietet für uns die Basis dazu. Das bedeutet für uns, dass wir auf unseren Shows keine wie auch immer geartete Diskriminierung tolerieren werden. Übergriffiges Verhalten aufgrund von Geschlecht, Sexualität, Herkunft, Aussehen etc. kann zum Ausschluss der Veranstaltung führen. Was als Übergriff zählt, wird einzig und allein von der\_ den betroffenen Person\_en definiert.

Solltest du belästigt werden oder unterdrückerischem Verhalten ausgesetzt sein/solches beobachten, melde dich am Infostand – Dort findest du Menschen die dir helfen und dich unterstützen werden – oder tut euch zusammen und werdet selbst aktiv. Denn Anarchie bedeutet für uns nicht, dass es keine Regeln geben sollte, sondern dass wir keinen aufgezwungenen Gesetzen folgen und unser Zusammenleben gemeinsam und im Konsens entscheiden.

Da wir einen antikapitalistischen und unkommerziellen Anspruch haben, gefällt es uns zwar nicht, einen Fixpreis an Eintritt zu nehmen, allerdings werden sämtliche Einnahmen den auftretenden Künstler\_innen zugute kommen, um

ihre Ausgaben zu decken. Sollten dabei wider Erwarten Überschüsse entstehen, gehen diese in zukünftige Veranstaltungen bzw. (Anti-)Politische Projekte und Antirepressionsarbeit.

Des Weiteren ist es uns wichtig, zu erwähnen, dass es keine Hierarchien zwischen den Künstler\_innen, dem Publikum und dem Organisationsteam geben soll. Wir haben alle Verantwortung und tragen gemeinsam zum Gelingen der Veranstaltung bei. Falls du Interesse daran hast, Aufgaben bei kommenden Veranstaltungen zu übernehmen und/oder dich an der Organisation zu beteiligen, melde dich unter [sloth-booking@riseup.net](mailto:sloth-booking@riseup.net).

**In diesem Sinne:  
Für die Soziale Revolution!  
Für die Anarchie!**

# TERMINE APRIL 2013

## MI 03.04. RADIO SISTER RESIST 18:00

RADIOFABRIK 107,5 & 97,3 MHz

Jeden 1. Mittwoch im Monat: 18.00-18.30 Sister Resist im Frauenzimmer 107,5 Mhz oder [www.radiofabrik.at](http://www.radiofabrik.at)

Radiosendung von SisterResist im Frauenzimmer über feministische Theorie und Praxis.

Nachhören als Podcast: <http://sisterresist.wordpress.com/>

## MI 03.04. VERANSTALTUNG: KEIN KUSCHELN MIT DER FPÖ! 19:00

SUB SALZBURG - MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

Im Vorfeld der Landtagswahlen am 5. Mai gibt es schon verschiedene Annäherungsversuche der FPÖ an die SPÖ. H.C. Strache deutete etwa im Februar an, dass er sich eine Koalition mit der SPÖ nach der Wahl durchaus vorstellen könnte. Und Gabi Burgstaller erwiderte die Annäherungsversuche auch prompt. In der ZIB 2 vom 12. März schloss sie zwar eine Koalition aus, eine „Kooperation“ sei aber durchaus vorstellbar. Auch wenn Strache seitdem (wohl aus wahltaktischen Gründen) zurückgerudert ist: Die SPÖ darf solchen Avancen auf keinen Fall nachgeben. Eine Koalition mit der FPÖ wäre ein Garant für mehr Sozialabbau, Rassismus und einen generellen Ruck nach rechts. Deswegen: - Nein zu rot-blau! Keine Koalition und Zusammenarbeit mit der FPÖ! Diskutiere mit uns und Vertretern der roten Jugendorganisationen (jusos, vsstö, aks, fsg-Jugend)  
Details: <http://www.derfunke.at/html/index.php?name=News&file=article&sid=2197>

## FR 05.04. SUB BAISL 20:00

SUB SALZBURG - MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

## DI 09.04. FRAUENJAM 20:00

DENKMAL NONNALERHAUPTSTRASSE 1

Open Stage Für Frauen - Lesben - Mädchen

## MI 10.04. MITTWOCHS IM SUB: DONNER UND CAFE [ <sup>VOKÜ/KÜFA/VEGAN</sup> ] 19:00

SUB SALZBURG - MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

## FR 12.04. SUB BAISL 20:00

SUB SALZBURG - MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

## FR 12.04. RADIO MEXIKO ANDERS 18:00

RADIOFABRIK 107,5 & 97,3 MHz

Freiheit für Alberto Patishtan, Infos zur aktuellen Situation im Knast und zur Kampagne für seine Freilassung

**FR 12.04. FAILEDSUICIDEPLAN [HARDCORE] ab 20:00 [UBK: 5€]**

**Lesung aus „Topf&Söhne, Besetzung auf einem Täter\_innenort“**

DENKMAL NONNTALERHAUPTSTRASSE 1

**SA 13.04. BOREDOME [CRUST PUNK] CATHOLIC GUILT [HARDCORE/CRUST PUNK] 20:00 [UBK: 5€]**

**Küfa und Film: „Squat 69-500 Stenkastende Autonome“ ab 18:00**

DENKMAL NONNTALERHAUPTSTRASSE 1

**SO 14.04. MARX-LESEKREIS 14:00**

IM SUB MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

Sich stören an und jammern über stagnierende und sinkende Löhne, prekäre Arbeitsverhältnisse, Praktika ohne Ende, Arbeitslosigkeit, Armut und AMS-Terror ist das Eine; sich die Verhältnisse, die all das hervorbringen, zu erklären, das Andere. Wir wagen, gerade weil uns so Vieles stört, letzteres. Denn wir sind der Meinung: Nur wer die Verhältnisse verstanden hat, weiß auch, was zu verändern ist. Zentrale Erkenntnisse über diese Verhältnisse, in denen wir leben müssen, lassen sich unserer Meinung nach – immer noch – durch das Studium des „Kapitals“ von Karl Marx gewinnen. Da es mühselig ist, sich alleine durch hunderte von Seiten zu arbeiten, halten wir Kapital-Lesekreise für eine gute Idee und haben in Salzburg einen solchen auf die Beine gestellt.

**MI 17.04. MITTWOCHS IM SUB: SPIELFILMABEND [VOKÜ/KÜFA/VEGAN] 19:00**

IM SUB MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

**FR 19.04. SUB BAISL [KURDISCHER ABEND] [VOKÜ/KÜFA] 20:00**

IM SUB MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

**MI 23.04. BRAUNTÖNE 17:00**

IM SUB MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

eine Veranstaltung der gras

**DO 24.04. ANTIFACAFE 20:00**

IM SUB MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

**FR 26.04. SUB BAISL 20:00**

IM SUB MÜLLNERHAUPTSTRASSE 11B

**MI 01.05. 1. MAI DEMO 11:00**

HAUPTBAHNHOF SALZBURG

# Die richtige Verteidigungshaltung

Der in der Märzausgabe des Termit abgedruckte Artikel „Wasserprivatisierung? Denkt denn irgendjemand an die Kinder“ ist eine Replik wert.



Einer These des Artikels ist vorbehaltslos zuzustimmen: es stimmt, dass „bewusster Konsum“ und die Empörung über einzelne schwarze Schafe unter den Unternehmen, die dann doch wieder nur im Ruf nach einem „besser funktionierenden“ Kapitalismus mündet, keine wirksamen Strategien zur Bekämpfung der HERRschenden ausbeuterischen Verhältnisse sind. Völlig richtig ist auch, dass der kapitalistische Normalzustand als ganzer angegriffen werden muss.

Trotz weltweiter Protestbewegungen in den letzten Jahren (von denen Teile sicher argumentativ über die oben beschriebenen Fehlmeinungen nicht hinausgekommen sind) befinden sich Antikapitalist\_innen noch auf schwachem Posten im Vergleich zu denen, die den kapitalistischen Normalzustand gutheißen, weil er ihren Interessen dient – oder obwohl er genau das nicht tut.

Wir befinden uns also in einer ständigen Verteidigungshaltung.

Der Artikel „Wasserprivatisierung?“ befindet sich, wie einige seiner Vorgänger, allerdings in einer Verteidigungshaltung gegenüber einer zweiten, ganz anderen Zumutung: den falschen Vorstellungen eben jener „bewussten Konsument\_innen“ und „einen besseren, grüneren Kapitalismus-Herbeiwünscher\_innen“. So lobenswert es ist, diese über die Falschheit ihrer Einstellungen aufzuklären und ihnen mittels des Widerlegens ihrer Argumente den Spiegel vorzuhalten, so schnell erschöpfen sich derartige Aktivitäten; auch zumal solche Bemühungen nur greifen können, wenn sichergestellt ist, dass sie die gewünschten Adressat\_innen auch tatsächlich erreichen.

Statt dessen denen, die eh schon längst davon überzeugt sind, dass der Kapitalismus an sich angegriffen und de-

montiert werden muss, wieder und wieder die zerpfückten Argumente der Gut- und Wutbürger\_innen vorzulegen, so als hätten sie noch immer nix begriffen, darf nach einigen Wiederholungen durchaus als Beleidigung aufgefasst werden. Und um jene Termit- und Flugblattleser\_innen, die eventuell auf die abzulehnenden reformistischen Formeln hereinfallen, zu überzeugen, wären durchaus etwas konkretere Anhaltspunkte für das Angreifen des kapitalistischen Normalzustandes hilfreich. Außerdem ist bei unseren begrenzten Ressourcen fraglich, ob es sich auszahlt, ständig zu versuchen, irregeleitete Biomarktkund\_innen aufzuklären und auf unsere Seite zu ziehen. Sollen wir uns nicht lieber auch Leuten zuwenden, denen – wie so mancher/m von uns selbst – die permanente Erpressung im kapitalistische Normalzustand nicht erst erklärt werden muss, weil sie sie aus einem täglichen Kampf um Essen, eine warme Bude und ein trotz Lohnarbeit aufrechtes Rückgrat zur Genüge kennen?

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den HERRschenden Zuständen ist unumgänglich, das steht außer Frage. Allerdings ist eine Theorie, die jedes Aufgreifen von konkreten Misständen als reformistisch abtut, falsch und unnütz. Leider kann der Kapitalismus nicht mit dem einen eleganten Federstrich oder dem einen energischen Drücken der Delete-Taste ausgehebelt werden. Vielmehr müssen wir Punkte

suchen, an denen wir unsere Hebel ansetzen können. Das können durchaus Firmen sein, die besonders scheiße sind – wenn wir gleichzeitig vermitteln, dass das Ganze gemeint ist.

Ein aktuelles Beispiel sind die besonders miesen Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter\_innen bei Amazon. Übrigens sind die Betroffenen bei Amazon eben keine Angestellten. Diese Genauigkeit sollten wir uns schon leisten. Die Leute wurden unter falschen Versprechungen nach Deutschland geholt. Bis zu ihrer Ankunft dachten sie, sie würden direkt bei Amazon angestellt werden – erst in Deutschland wurde ihnen dann eröffnet, dass alles über eine Leihfirma laufen würde, unter „leicht veränderten“ Vertragsbedingungen. Im Klartext bedeutet das weniger Lohn und prekäre Beschäftigungsverhältnisse. Der „Sicherheitsdienst“, der die Arbeiter\_innen in ihren miesen Unterkünften schikanierte, wird von Faschos betrieben und heißt bezeichnenderweise H.E.S.S. Auf öffentlichen Druck, der durch die TV-Dokumentation entstand, arbeitet Amazon mittlerweile nicht mehr mit dieser Firma zusammen. Es ist eine konkrete Auswirkung der Krise, dass Leute vermehrt zur Arbeitsmigration gezwungen sind, und dadurch leichter und gründlicher ausbeutbar sind.

Dem nicht mehr als eine flapsige Bemerkung am Rande einzuräumen, ist zynisch. Und es erinnert an die unerträgliche Leichtigkeit, mit der Verfechter\_innen des sogenannten Neoliberalismus ihre Analysen aufstellen. Das Kleinreden und Wegwischen der Erfahrungen anderer mit dem kapitalistischen Normalzustand darf nicht das Geschäft von Linken sein; denn damit wird der Normalzustand argumentativ normalisiert. Anderswo als in der satten österreichischen Mittelschicht ist der Normalzustand ohnehin ein per-

manenter Ausnahmezustand, wie etwa dort, wo der Zugang zu sauberem Wasser nicht gewährleistet ist, eben weil Konzerne darüber verfügen. Durch die exzessive Wasserentnahme einer Fabrik von Coca Cola im indischen Bundesstaat Kerala wurden in der Gegend Brunnen ausgetrocknet und das verbleibende Wasser so stark verschmutzt, dass es nicht mehr als Trink- oder auch nur Badewasser geeignet war. In Angola, Benin, Tansania und anderen afrikanischen Staaten verlangte der IMF die Öffnung des Wassermarktes für private Unternehmen im Austausch für gewährte Kredite. In Südafrika hatte die Wasserprivatisierung besonders harte Auswirkungen. Das „kostendeckende“ Vorgehen der Unternehmen rief großen Widerstand von Arbeiter\_innen hervor; die Leute können einfach nicht zahlen. Im Jahr 2000 brach die Cholera aus. Der ANC-Wasserminister gab später zu, dass der Ausbruch mit hunderten Toten nicht passiert wäre, wenn es freien Zugang zu Wasser gegeben hätte. Die in Großbritannien von der Thatcher-Regierung betriebene Privatisierung der Wasserversorgung führte zu Preiserhöhungen von fast 50% in den ersten neun Jahren, bei gleichzeitigen massiven Entlassungen und einem Steigen der Profite um 142% innerhalb von acht Jahren. Tausenden Haushalten wurde wegen nicht bezahlter Rechnungen das Wasser abgedreht – eine Praxis, bevor dies seit 1998 nicht mehr gesetzlich gedeckt war. Die Leute griffen z.T. zur solidarischen Selbsthilfe: Nachbar\_innen halfen z.B. mit Gartenschläuchen und Kanistern aus.<sup>1</sup>

Dass eine widerwärtige Partei wie die FPÖ sich auf das Thema Wasserprivatisierung setzt, heißt nicht, dass dieses keine eigenen Überlegungen wert und keine Gefahr wäre.

Wir dürfen nicht aus dem Inneren der

Festung Europa, aus der befriedeten Zone heraus, mit einem überlegenen Lächeln als nebensächlich abtun, was andere das Leben kostet. Eine Tatsache begründet dies nicht, ist aber zu bedenken: die befriedete Zone kann sehr schnell Risse bekommen, was den schmerzhaften Verlust von Privilegien und auch Chancen für antikapitalistische Kämpfe bringen wird.

Kämpfe, die den kapitalistischen Normalzustand stören, müssen geführt werden. Sie werden auch geführt: im Februar 2013 wurde in Griechenland eine Baustofffabrik kollektiviert. Seit mehreren Jahren wehren sich in Seattle Leute im Rahmen eines Solidarity Network mittels kollektiver direkter Aktionen gegen Zumutungen durch Chef\_innen und Vermieter\_innen, auf die Platzbesetzungen folgten in Spanien vielfach Hausbesetzungen aus purer Wohnungsnot, und Anfang dieses Jahres gab es in Berlin handfesten Widerstand gegen Zwangsräumungen aus Wohnungen.

Auf die richtige Verteidigungshaltung kommt es an, so dass diese in eine Angriffshaltung übergeht: gegenüber dem Kapitalismus als ganzem, u.a. durch Angriffe auf konkrete Instanzen seiner Machtausübung.

**Wutbürger\_innen bekehren –  
nein danke!  
Die HERRschenden  
patriarchal-kapitalistischen  
Verhältnisse angreifen –  
ja bitte!**

<sup>1</sup> Unter [s.cela.ca/files/uploads/UKWater.pdf](https://s.cela.ca/files/uploads/UKWater.pdf) können einige Fallbeispiele (solche ohne Kinder und andere tränendrüsengerecht „hilflose“ Menschen in den Hauptrollen sind scheinbar) nachgelesen werden.

## Mexiko: Schnappschüsse eines Klassenkampfes

Es handelt sich um einen Kampf, der alleine während der letzten Präsidentschaft (PAN) über 135.000 Hingerichtete erzeugt hat, fast alle aus dem Fußvolk. Die Kontinuität der Schlacht ist von den offiziellen Parteien unabhängig: In den ersten hundert Tagen der „neuen“ Bundesregierung (PRI) sind über 3.000 Menschen gewaltsam ums Leben gekommen. Den unglaublichen internationalen Medien zufolge handelt es sich um einen Drogenkrieg, in dem die „Bösen“ umgebracht werden und nur gelegentlich auch Unschuldige.

Berichtet wird aber nicht, dass die unersättlichen Konzerne – nicht nur aus den USA, sondern auch aus der EU, Japan und China stammend – das Land ausbeuten und Menschenleben und Umwelt im Namen der Marktfreiheit zerstören. Durch Tagebauminen und Staudämme wird die Bevölkerung geplündert und vertrieben; wehrt sie sich aber, wird sie gefoltert, eingesperrt und ermordet.

Um diese Verbrechen zu organisieren, wird die globalisierte Oligarchie von ihrer „frei gewählten Regierung“, ihrem Höchsten Gerichtshof, ihren Abgeordneten und Senatoren aller Parteien und ihren Medien folgsam unterstützt. Diesbezüglich ist der Fall des indigenen Schullehrers Alberto Patistán paradigmatisch.

**Das Solidaritätskomitee  
Mexiko Salzburg  
unterstützt die aktuelle  
Kampagne zu seiner  
Freilassung.  
Beteiligt euch jetzt!  
Alle Infos unter [solinetz.at](http://solinetz.at)**

Die Offensive ist seit Jahren allumfassend: Die Aneignung der Bodenschätze durch die Multis – inklusive der Privatisierung des staatlichen Erdölmonopols PEMEX, welches das ganze Steuersystem des Landes ausglich, die Privatisierung von Wasser, von Autobahnen und Häfen, des Gesundheits- und des

Schulsystems, dieser üble Angriff also – will noch mehr erreichen. Der bestialische Kapitalismus verzehrt auch die Steuern, die andauernd erhöht werden um die Geschäftemacherei zu subventionieren. Die Grundsteuern können von den Land- und Wohnungsbesitzer\_innen nicht bezahlt werden, sodass sie ihr durch Generationen genutztes Eigentum an die Stadt- und Landgroßbesitzer\_innen billig verschleudern müssen. Heuer werden auch Lebensmittel und Medikamente versteuert, „um die Armut zu bekämpfen“ (Ist klar! nicht die Armut, sondern die Ärmsten.). Durch die Kasinowirtschaft ist die Arbeitslosigkeit so hoch wie nie zuvor, die Lohnkürzungen und die Inflation sorgen auch für den wachsenden Hunger der Mehrheit der mexikanischen Bevölkerung.

Ja, gerade deshalb ist Carlos Slim der reichste Mann der Welt. Er und eine Handvoll Milliardäre bestimmen das Schicksal von hundertzehn Millionen Mexikaner\_innen, natürlich mit



der interessierten Hilfe des Pentagons, da Mexiko das wichtigste strategische Hinterland der USA ist.

Unter solchen Umständen genügen nicht die Wahlversprechen oder die Scheindemokratie (von uns auch Demokratie niederer Intensität genannt, weil sie den Krieg mit dem gleichen Familiennamen begleitet) und auch nicht die verschärfte Gesetzgebung gegen jede Art von Protesten, sowie gegen die alternativen Medien usw.

Solch ein Regime braucht die Überzeugungskraft der Kanonen. Dafür sorgen die Soldaten, die schon lange nicht mehr in den Kasernen weilen, die militarisierte Polizei und, nach kolumbianischem Beispiel und deren Beratung, der wachsende Paramilitarismus. Alle bewaffneten Repressionskräfte sind heutzutage koordiniert. Sie verfügen über eine außerordentliche Macht, sodass sie straflos gesetzeswidrig agieren können. So etwas ist und heißt Staatsterrorismus. Folter, Verschwindenlassen, isolierte Haftzellen und Hinrichtungen gehören heute zur mexikanischen Landschaft.

Nichtsdestotrotz ist es bemerkenswert, dass sich ein wesentlicher Teil der Gesellschaft nicht einschüchtern lässt. Zorn, Zorn mit Würde, nennen es die Zapatisten. Massive Proteste, Streiks, Demonstrationen und Sit-ins gehören auch zum mexikanischen Alltag.

### **Für den Widerstand sorgen die verschiedensten Bewegungen der Zivilbevölkerung:**

„Wir alle sind #132“ entstand, als 131 Student\_innen einer Privatuniversität den Präsidentschaftskandidaten Peña ausgepiffen haben, sodass er sich in einem WC verstecken musste. Als das Innenministerium erklärte, dass es sich um eine Minderheit handle, waren 131 Student\_innen bereit, sich auszuwei-

sen. Daraus ist eine Bewegung entstanden, in der alle Teilnehmer\_innen sich als Nummer 132 identifizierten. Heute kämpft die Organisation für das Recht auf Informationsfreiheit und Demokratie.

„Rescate de la Nación“ entstand neulich aus einem Manifest einer Gruppe von bekannten Universitätsprofessor\_innen, Journalist\_innen, Theolog\_innen und Menschenrechtler\_innen, ein historisches Schreiben, in dem die oben genannten Tatsachen über die mexikanische Lage ausführlich erklärt werden.

Auch gibt es unzählbare lokale und regionale Vernetzungen, die ihre natürlichen Ressourcen gegen die Gier der Multis verteidigen. Dazu gehören viele starke Organisationen gegen Umweltzerstörungen wie z.B. den Bergbau, den Dammbau, und die Windräder, welche ohne Genehmigung und einem gerechten Entgelt der Gemeinden auf ihrem Land aufgestellt werden.

Besondere Erwähnung soll die „Coordinadora Regional de Autoridades Comunitarias“ finden. Sie entstand vor 17 Jahren in einer äußerst verarmten Zone, im Gebirge des Bundeslandes Guerrero, mit dem Ziel, die Kriminalität zu bekämpfen, in der die Polizei zu den ärgsten Verbrechern gehörten. Heutzutage besteht nicht nur eine von der Gemeinde gewählte Polizeikraft, sondern auch ein Justizsystem, in dem die Strafen von den Gemeindeversammlungen bestimmt werden mit der Absicht, die Verbrecher sozial zu rehabilitieren. (Termit hat berichtet. Artikel und aktuelle Entwicklugen: [solinetz.at](http://solinetz.at))

Ein Bund unabhängiger NGOs spielt auch eine wichtige Rolle in der Konstellation des Widerstands. Die Menschenrechtsorganisationen beschäfti-

gen sich hauptsächlich mit der legalen Verteidigung der Gefangenen und der Aufklärung der Bevölkerung.

Die illegalen politisch-militärischen Organisationen sind seit den 60er-Jahren in Mexiko wie die Schwammerln gewachsen, die immer wieder zu zerstören versucht werden, aber die wieder und wieder auf dem fruchtbaren Boden der Ungerechtigkeit wachsen und gedeihen.

Von ihnen ist die EZLN die bekannteste, auch in letzter Zeit die wirkungsvollste. Ihre Kreativität und Initiative, ihre Parolen und Mythologie, ihre neue Sprache und ihre komplexen Strategien haben diese wahrhaftige Volksarmee über die Grenzen Mexikos wachsen lassen.<sup>1</sup>

Die Aussichten dieses Kampfes sind – wie immer – ungewiss. Deutlich ist, wenn die arbeitende und die ausgeschlossene Bevölkerung passiv bleibt, wird sie vernichtet. Auch kann man erkennen, dass die nationalen und internationalen Verbindungen, die sog. Globalisierung von unten, lebenswichtig für den Umbruch unserer Gesellschaftsordnung ist und sein wird.

### **Werde Teil der weltweiten Unterstützung für die Zapatist\_innen und die indigene Bevölkerung in Mexiko!**

Ausbildungsseminar zur Menschenrechtsbeobachter\_in in Chiapas, Mexiko

09. – 12. Mai 2013

[www.solinetz.at/menschenrechtsbeobachtung](http://www.solinetz.at/menschenrechtsbeobachtung)

<sup>1</sup> Die Communiqués und Berichte können in [www.chiapas.eu/kommuniqués.php?start=10](http://www.chiapas.eu/kommuniqués.php?start=10) abgerufen werden.

## LeserInnenbrief

# Antiamerikanismus ist auch kotzescheisse

Im Februar-Termit war dieses 1a-widerliche Bild auf Seite 17 <sup>1</sup>. Im letzten Termit wurde das ja auch schon in gewisser Art und Weise, vor allem auf die antisemitische Komponente, reflektiert und

thematisiert. Allerdings blieb mir dabei die antiamerikanische Komponente zu wenig angesprochen deswegen – bitte schön ein Versuch der weiterführenden Kritik an diesem Bild <sup>2</sup>:

Durch das „Made in USA“ zeigt sich Antiamerikanismus in Bestform: „Alles Böse kommt aus den USA, eben auch das im dazugehörigen Text thematisierte Knastsystem.“ Antiamerikanische Vorurteile haben in Europa lange Tradition und sind (inzwischen) nicht nur in den Bildungs-/elitären Schichten Europas verbreitet <sup>3</sup>. Sondern auch in der Friedensbewegung bzw. in der sogenannten antikapitalistischen oder antifaschistischen Bewegung. Zu sehen war das bei 09/11. Die Art, mit der mit diesem Massenmord von Teilen dieser Personen umgegangen wurde, waren ziemlich widerlich <sup>4</sup>. Aber die USA ist eben an allem Bösen der Welt schuld, dem kaputten kapitalistischen System, Krieg, auch dem schlechten Essen ... und da ist's notwendig bzw. zu begrüßen, wenn irgendwer es „dem Bösen“ mal so richtig zeigt.

Allerdings sind antiamerikanische Äußerungen meist entweder Projektionen – Kapitalismus ist echt keine Erfindung der USA und wenn die USA nicht existieren würde, wäre das System auch moppelkotze <sup>5</sup> (übrigens auch wenn alle

Jüdinnen\_Juden eliminiert wären!) – oder Verschwörungstheorie – „09/11 was an inside job“ (geht Bandbreite hören wenn ihr Verschwörungstheorien abfeiert!) – bzw. irgend ein Gefasel von den USA als eine alles lenkende Weltmacht. Antiamerikanismus ist einfach eine Art der verkürzten Kritik an irgendwas und dementsprechend prinzipiell fragwürdig.

Verkürzte Kritik bringt uns zu der Person mit Hakennase und dem „Uncle Sam“-Anzug, die einen weiteren Aspekt zeigt: Antiamerikanismus wird sehr gern mit Antisemitismus vermischt. Zum Beispiel wenn ein österreichisches „Qualitätsblatt“ davon schreibt, dass das „was jetzt Standard & Poors gegenüber 15 Euro-Staaten gemacht hat, ‚riecht‘ nach extremer Einseitigkeit, wo manche die Handschrift der ‚US-Ostküste‘ <sup>6</sup> zu erkennen glauben.“ <sup>7</sup> oder wenn, wie in diesem Bild, der Stereotyp der antisemitischen Vorstellung eines Juden einen „Uncle Sam“-Anzug trägt. Kritik am Antiamerikanismus, dass sollte ich zum Abschluss vielleicht einmal klarstellen, ist aber vor allem eins nicht: prinzipielle Verteidigung des Staatenkonstruktes USA oder der offiziellen Politik, die in diesem betrieben wird. Es muss bei Kritik an Amerika, die durchaus berechtigt sein kann, aber darauf geachtet werden, dass der Kontext gesehen und der Vergleich mit anderen Staaten beachtet wird!

Theo Praktisch  
Theorie & Praxis Traunstein

Zum Weiterlesen:

<http://left-action.de/afb/pdf/antiamerikanismus.pdf>

Zum Weiterhören:

<http://audioarchiv.blogspot.de/2009/07/30/der-grosse-satan-zur-kritik-des-antiamerikanismus>

Mit Anregungen, Kritik oder Ähnlichem wendet euch doch an [theo\\_praktisch\(at\)riseup.net](mailto:theo_praktisch(at)riseup.net) !

### Anmerkungen & Quellen

<sup>1</sup> Zur Erinnerung: Auf dem Bild ist ein Cop zu sehen, der einen Jungen mit eher „arischen“ Zügen, der eine „Blume der Freiheit“ in der Hand hält, in eine Zelle sperrt. Auf der Zelle steht „Made in USA“ und hinter der Zelle schaut ein unersetzter Mann mit Hakennase, Zigarre und „Uncle Sam“-Anzug hervor.

<sup>2</sup> Karikatur finde ich als Bezeichnung durchaus fragwürdig, da diese laut Definition die herrschenden Verhältnisse oder gegebenen Umstände in überspitzter Form darstellt. Dies würde in diesem Fall implizieren, dass das Kritisierte irgendwie doch richtig ist.

<sup>3</sup> Diese kamen meistens aus einem typischen schwarz-weiß Weltbild. Die USA als „neuer und unzivilisierter“ Staat im Gegensatz zu dem „alten und zivilisierten“ Europa. Vergessen wird/wurde hier, dass das, was in Europa als zivilisiert verstanden wird, sich auch erst in den letzten 500 Jahren entwickelt hat, genauso wie die weiße Gesellschaft in den USA.

<sup>4</sup> Von spontanen Jubelfeiern zum Sektflasche Köpfen war da alles dabei.

<sup>5</sup> Laut antisemitischen Theorien leben und agieren an bzw. von der amerikanischen Ostküste Lobbys aus Einzelpersonen jüdischen Glaubens bzw. Einzelpersonen mit jüdischem Glauben und steuern das Finanzsystem der bzw. steuern die Welt.

<sup>6</sup> Kronen Zeitung vom 07.12.2011, Seite 5

## Antwort auf den Leserbrief:

### Liebe Theo Praktisch!

Vielen Dank für euren Lesebrief, es freut uns wenn unsere Zeitung Diskussionen auslöst. Aus mehreren Gründen finde ich aber es weit hergeholt, der Karikatur aus der Jänner Ausgabe des Termiten<sup>1</sup> Antiamerikanismus vorzuwerfen. Der erste Grund ist natürlich, dass diese Karikatur eindeutig amerikanischen Ursprungs ist (Deutlich zu erkennen an der englischen Bildunterschrift und der Uniform des Cop.). Einer Kritik an der USA eines Amerikaners Antiamerikanismus vorzuwerfen wäre etwa so, als wenn man die Kritik eines/r Deutschen an Deutschland als Antideutschtum auslegt. Die Aufschrift "Made in the USA" auf der Zelle, mag bei einer Veröffentlichung außerhalb der USA zwar diskutabel sein und hätte unter Umständen besser entfernt werden sollen, diese ist dem Redaktionsteam aber zu spät aufgefallen. Betrachtet man aber die Anzahl an Eingesperrten pro 1000 EinwohnerInnen ist die USA vor Russland (5,32) mit 7,41<sup>2</sup>

relativ weit abgeschlagen an erster Stelle. Auch die Verschränkung von Privat- und Knastwirtschaft ist in keinem Land so weit gediehen wie in den USA. In diesem Kontext betrachtet ist die Karikatur, selbst mit dieser vielleicht irritierenden Aufschrift, auch außerhalb der USA ziemlich treffend.

Schlimm finde ich, dass eure Kritik Vorwürfe beinhaltet, die eindeutig falsch sind. In der ganzen Karikatur ist kein hakennäsiger Jude mit Uncle Sam Anzug zu sehen! Die Person hinter dem Knast ist die Karikatur eines Industriekapitalisten (Zigarre, Taschenuhr, Zylinder sind die typischen Merkmale dieses häufig verwendeten Stereotyps) und stellt einen Industriekapitalisten dar. Es handelt sich also nicht um einen Vertreter des internationalen Finanzkapitals (eine Rolle die gerne für antisemitische Ressentiments Verwendung findet), sondern um einen Vertreter des produktiven (Industrie-)Kapitals, das von rechten und manchen linken Kapitalismuskritikern hochgejubelt wird. Das Thema der Karikatur ist nicht eine

wie auch immer geartete Verschwörung gegen die Freiheit, sondern stellt das Zusammenwirken und die wechselseitige Abhängigkeit von Staat und Kapital (das Ergebnis nennt man Kapitalismus) dar. Das der Staat als Polizist, das Kapital als Kapitalist dargestellt wird, soziale Verhältnisse also personifiziert werden, ist vielleicht fragwürdig, in einer Karikatur aber kaum anders möglich.

Ansonsten Teile ich eure Kritik am dumpfen Antiamerikanismus, der ist tatsächlich weit verbreitet und im Volksglauben fest verankert. Spontane Freudenfeste und Sektflaschenköpfen nach 9/11 konnte ich allerdings, zumindest in Österreich, nicht beobachten.

Ig einer aus der Termitgruppe

#### Quellen:

<sup>1</sup> zu finden unter: [http://radicalgraphics.org/collection/view\\_photo.php?set\\_albumName=Prison&id=Prison14](http://radicalgraphics.org/collection/view_photo.php?set_albumName=Prison&id=Prison14)

<sup>2</sup> <http://www.welt-in-zahlen.de/laendervergleich.phtml?indicator=47>

## Mittwochs im SUB

Im April geht's los! Jeden Mittwoch gibt es im SUB in der Müllnerhauptstraße 11 ab 19.00 Uhr vegane Küche für Alle und abwechselnd Programm von Kinoki, Donner&Kafé, Kino mit Futter und Antifa-Café.

Im KINOKI finden vor allem jene Themen Berücksichtigung, welche in Massenmedien kaum oder nur einseitige Behandlung finden. Gezeigt werden Filme die nicht im kommerziellen Kino oder Fernsehen laufen. Ein Beitrag zur Informationsvielfalt sowie Raum zum Nachdenken und Diskutieren.

DONNER&KAFÉ bietet Raum und Zeit für Vorträge, Filme, Texte verfassen/lesen, Diskussionen usw. Dieser Tag kann durch Dich und deine Freun-

dInnen für diese und weitere Ideen und Aktionen genutzt werden, also kommt vorbei und organisiert euch.

Beim KINO MIT FUTTER wollen wir uns keinem speziellen Genre widmen und Filme von Trash bis Hochglanz ansehen und gemeinsam reflektieren und diskutieren.

Das ANTIFA-CAFÉ ist ein Treffen von und für an antifaschistischer Politik Interessierte. Bei Vorträgen und Diskussionen werden Infos bereitgestellt

und ausgetauscht um Handlungsspielräume zu erweitern. Wir wollen nicht nur keine Nazis, sondern eine freie, herrschaftslose Gesellschaft.

Der Mittwoch im Sub soll auch Raum bieten für deine Ideen. Gerne kann mal von dir und deinen Freund\_innen das Kochen übernommen bzw. auch ein ganzer Abend gestaltet werden. Wer sich nur ein bißchen einbringen will kann gerne einfach vorbeikommen und seine\_ihre Ideen kundtun.

# FAILED SUICIDE PLAN

HARDCORE 12.4

12.4 ab 20:00 Lesung aus  
"TOPF & SÖHNE, BESETZUNG  
AUF EINEM TÄTER INNENORT"

# BORIEDOM

CRUST PUNK 13.4

# CATHOLIC + GUILT

HARDCORE/CRUST PUNK 13.4

13.4 ab 18:00 KufA und Film: "SQUAT  
69 - 500 Stenkastende Autonome"

12.4 & 13.4.2013

DENKMAL SBG

UKB: 5 EURO

BEGINN: 20:00

[SLOTHBOOKING.BLOGSPORT.AT](http://SLOTHBOOKING.BLOGSPORT.AT)

